

machte er sich um die staatlichen Berg- und Hüttenwerke sehr verdient. 1910 Hofrat, 1919 i. R. K., 1898 Oberhüttenverwalter und Leiter der Uranfarbenfabrik in St. Joachimsthal, gebührt das Verdienst, die dort abgefallenen und früher in die Weseritz geworfenen Laugeerückstände nach der Verarbeitung des Uranpecherzes gesammelt und aufgespeichert zu haben (er wollte sie wegen ihres Silbergehaltes in Pöbham aufarbeiten lassen), so daß dem Ehepaar Curie, welches darin die neuen Elemente Polonium und Radium entdeckt hatte (1898), die für seine Arbeiten benötigten Rückstandsmengen überlassen werden konnten. Aus rund 10.000 kg gelang es den Curies, ca. 3 g Radiumverbindungen zu isolieren.

W.: Zur Erkennung des Quecksilbers, in: *Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen* 35, 1887, VII, S. 109; Die Quecksilbergewinnung in New-Almaden, ebenda, 38, 1890, VII, S. 79; Skizze des Metallhüttenwesens in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in: *Berg- und Hüttenmänn.* Jb. 42, 1894, S. 275; Die Bestimmung des Goldes und Silbers in Zwischenprodukten, ebenda 42, 1894, LI, S. 637; Amerikan. Praxis in der Verarbeitung des Bleisteines, ebenda, 48, 1900, II, S. 18; Extraktion der Radiumsalze, ebenda, 52, 1904, IX, S. 107; Das Schmelzen der Eisenerze im Elektroschachtoven, ebenda, 59, 1911, XXXVII, S. 502, XXXVIII, S. 515; Einiges aus der metallurg. Praxis, in: *Bergbau und Hütte* 5, 1919, S. 165; etc. Mitredakteur: *Österr. Z. für Berg- und Hüttenwesen*, 1903–14, *Berg- und Hüttenmänn.-Jb.*, 1903–14. Schriftleiter der *Z. Bergbau und Hütte*, 1915–19.

L.: *Tägliche Montan-Berr.*, Jg. 23, 1932, n. 67; *Montanist. Rundschau*, Jg. 30, 1933, H. 9; *Österr. Chemikerztg.* 38, 1935, S. 119; *Montan-Rundschau*, Jg. 9, 1961, H. 12; *Mitt. Bibl. der Montanist. Hochschule Leoben.* (Red.)

Kršić Jovan, Schriftsteller. * Sarajewo (Sarajevo, Bosnien), 19. 1. 1898; † Umgebung von Sarajewo, 24. 7. 1941 (hingerichtet). Stud. 1918–23 an der Univ. Prag, 1923 Dr. phil. 1924–41 mit kurzer Unterbrechung Gymnasiallehrer in Sarajewo, Knin und Krainburg. K. war einer der Begründer der Sarajewoer Z. „Pregled“, die er 1927/28 und 1931–41 auch redigierte. Eine prominente Persönlichkeit des kulturellen Lebens in Bosnien zwischen den beiden Weltkriegen, schrieb er zahlreiche Stud., Aufsätze und Rezensionen in verschiedenen Z. und Ztg. in Prag, Brünn, Agram, Belgrad, Sarajewo etc., hauptsächlich aus dem Gebiete der Literatur und der bildenden Künste. Ein guter Kenner der tschech. Literatur, übers. er aus dem Tschech. u. a. T. G. Masaryk, K. Havlíček (s. d.), F. Langer, V. Dyk (s. d.).

W.: *Moderna češka lirika* (Anthol. der modernen

tschech. Lyrik), eingeleitet und übers. von J. K., 1930; *Odabrani članci* (Ausgewählte Aufsätze), 1952; *Članci i kritike* (Aufsätze und Kritiken), 1966; etc. Hrsg.: *Praktični udžbenik češkoga jezika* (Prakt. Lehrbuch der tschech. Sprache), gem. mit L. Jaroš, 1931.

L.: *T. Kruševac, Vorwort zu Odabrani članci, 1952; Enc. lik. umj. 3; Enc. Jug. 5.* (Šeper)

Kršnjavi Izidor, Kunsthistoriker, Maler und Schriftsteller. * Naschitz (Našice, Slawonien), 22. 4. 1845; † Agram, 5. 2. 1927. 1863–65 Gymnasialsupplent in Esseg. 1866–69 stud. er an der Univ. Wien Kunstgeschichte, 1870 Dr. phil. Als Stipendist stud. er dann Malerei in München und 1872–77 in Italien. Ab 1877 wirkte er als Prof. für Kunstgeschichte an der Univ. Agram und als Dir. der Strossmayerschen Galerie der Jugoslaw. Akad. der Wiss. (1882), die ihm ihre erste Aufstellung verdankt. 1884 Abg. des Kroat. Landtages. 1887–91 stud. er an der Univ. Wien Jus, 1891 Dr. jur. 1891–96 Vorstand der Abt. für Kultus und Unterrichtswesen in Agram. 1897–1918 wieder Prof. an der Univ. Agram. K.s Tätigkeit, durch welche das ganze kulturelle Leben in Kroatien in den letzten zwei Jahrzehnten des 19. Jh. geprägt wurde, war sehr vielseitig. Schon 1878 wurde auf seine Anregung in Agram die „Kunstgesellschaft“, deren Sekretär und Ideologe er viele Jahre hindurch war, gegründet, 1882 gründete K. die Kunstgewerbeschule und das Kunstgewerbemus. in Agram. Eine außerordentliche Aktivität entfaltete er als Vorstand der Abt. für Kultus und Unterrichtswesen: das Kroat. Nationaltheater, das große Mittelschulgebäude, die Lehrerbildungsanstalt in Agram und Künstlerateliers wurden erbaut und eine ganze Menge architekton. Denkmale renoviert, das Mädchenlyzeum, die Fachschule für Mädchen, die Schule für Blinde und Taubstumme gegründet; er führte die Reorganisation des Unterrichtsplans vieler Schulen durch, schaffte für das archäolog. Mus. in Agram die Smlg. antiker Statuen des Gf. Nugent an, organisierte die Mitwirkung kroat. Künstler an internationalen Ausst. im Ausland etc. Als Maler (kleinformartige Stilleben und Landschaftsbilder, skizzenhafte Kopien nach den Werken alter Meister, sakrale Kompositionen etc.) betätigte sich K. hauptsächlich während seiner Studienzeit und zeigte sich in diesen Werken als Anhänger der Münchner Richtung. In seinen späteren Werken (vorwiegend sakrale Themen) nach dem Ersten Weltkrieg hielt sich K. an die Formenwelt der Renaissance. Als Kunst-